



Botte vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, in übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 107.

Welzheim, Sonntag den 15. Juli 1894.

28. Jahrgang.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

Lorch, 12. Juli. Als kürzlich in Ihrem Blatt die Nachricht zu lesen war, daß das Auswärtige Amt in Berlin 10 Beamte nach Deutsch-Ostafrika suche, bewarb sich auch der hiesige Kameralamtskandidat Gottlieb Wörner. Demselben ging nun heute vom Reichskanzleramt die Nachricht zu, daß ihm eine Stelle eines Rechnungsbeamten beim Kaiserlichen Gouvernement von Deutsch-Ostafrika übertragen worden sei und daß seine Abfahrt dahin am 1. August von Neapel aus zu erfolgen habe. Wörner erhält ein Anfangsgehalt von 4800 M., später 5400 M., freie Ueberfahrt und zu seiner erstmaligen Ausstattung 1000 M., und zwar 500 M. in Berlin, wohin er sich vor seiner Abreise zu begeben hat, und 500 M. nach einjährigem Aufenthalt in Afrika. Wörner hat eine Kaution von 1200 M. zu stellen und sich zu 2 1/2-jähriger Dienstzeit zu verpflichten. Wir geben diese Details zur Orientierung etwaiger weiterer Bewerbungslustiger für diesen und kommende Fälle bekannt. (N. T.)

Württemberg.

Ulm, 12. Juli. Ueber den vielbesprochenen angeblichen anarchistischen Eintrag in das Wachttrapportbuch der Polizeistation auf dem hiesigen Bahnhof sind wir in der Lage folgendes mitzuteilen: Am Montag den 9. ds. nachmittags fand der auf dem Bahnhof Dienst habende Schuzmann beim Durchblättern des Wacht-Rapportbuchs, daß auf zwei Seiten, auf welchen entlassene Schuzleute s. B. Einträge gemacht hatten, folgende Worte nachträglich hingeschrieben worden waren: „Hoch lebe die Anarchie!!! Hoch! Dolch! Dolch! Dolch! Anarchist. Tod dem Inspektor.“ Man war von Anfang an der Ueberzeugung, daß der Sache keine weitere Bedeutung beizulegen sei, daß der Eintrag vielmehr nur von bübischer Hand gemacht sein konnte und zwar nur von einem Schuzmann selbst. Die Vernehmung der Schuzmannschaft hatte das Ergebnis, daß ein der That verdächtiger Schuzmann seines Dienstes entbunden wurde. Die Nachricht wurde sodann bedauerlicherweise von hier aus telephonisch von dem Redakteur des hiesigen Amtsblattes, Dr. Wolff, weiter verbreitet und als anarchistisches Attentat aufgepußt mit den in dem Rapportbuch nicht enthaltenen Worten: „Nieder mit dem Inspektor Mac, dem Menschenfänger.“ Wegen dieses verleumderischen Bezichts hat nun Polizei-Inspektor Mac gegen den Redakteur Dr. Wolff Strafantrag gestellt und es hat sich heute der Gemeinderat Ulm

als vorgeordnete Dienstbehörde des Klägers diesem Strafantrag angeschlossen. (N.-Ztg.)

Neckarsulm, 12. Juli. Heute abend wurde mit dem um 7 Uhr 10 Min. von hier nach Heilbronn abfahrenden Zuge der ledige 22jähr. Eisenbahnarbeiter Ludwig Vogler von hier in der Nähe des ersten Bahnübergangs überfahren und mehrere 100 Meter weit geschleift. Man fand dessen Leichnam in vollständig verstümmeltem Zustande auf. Der Verunglückte soll ein braver und fleißiger Arbeiter gewesen sein.

Oehringen, 12. Juli. Seifenleder Reutter von hier, welcher vor 11 Tagen in einem Wahnsinnsanfall seine Frau erstach und am nächsten Tag in die Irrenheilanstalt nach Göppingen verbracht wurde, ist gestern daselbst an einer Lungenentzündung gestorben.

Deutschland.

Berlin, 12. Juli. Der Kaiser trifft auf seiner Rückreise erst am 29. Juli in Bergen und am 1. August in Wilhelmshafen ein. Seine Ankunft in England erfolgt gegen Ende der ersten Augustwoche.

Berlin, 12. Juli. Der Bundesrat beschloß heute, der Resolution des Reichstags, betreffend die Eisenbahnfahrkarten für Reichstagsmitglieder keine Folge zu geben.

— Das soeben erschienene Statistische Jahrbuch für das Deutsche Reich, herausgegeben im Reichsstatistischen Amt 1894, berechnet die Bevölkerung des heutigen Reichsgebiets seit 1816 wie folgt:

1816:	24 833 000	Seelen
1820:	26 294 000	„
1830:	29 250 000	„
1840:	32 787 000	„
1850:	35 397 000	„
1860:	37 747 000	„
1870:	40 818 000	„
1875:	42 729 000	„
1890:	49 428 000	„

Im Jahre 1890 war die letzte Volkszählung, und da sich unsere Reichsbevölkerung alljährlich um ca. 500 000 Seelen vermehrt, ist ihr gegenwärtiger Stand rund 51 500 000. — Ueber die Hälfte unserer Bevölkerung gehört dem Lebensalter von 1 bis 20 Jahren an. Nächstdem sind die Altersstufen von 21—35 Jahren am meisten vertreten. Eine starke Abminderung beginnt bei den 50er Jahren. 95 bis 100 Jahre sind nur 957 Personen und über 100 Jahre nur 78 Personen alt.

Ausland.

Wien, 12. Juli. In der Donau ertranken 2 junge Leute durch Unvorsichtigkeit beim

Bootsfahren. — In Meidlingen erschoss sich ein Oberleutnant der technischen Truppe. Im Herbst 1893 hatte sich im gleichen Gasthaus ein Offizier derselben Truppe erschossen.

Lemberg, 12. Juli. Das Städtchen Kospada am Sauflusse wurde durch eine Feuerbrunst zur Hälfte eingäschert. Die öffentlichen Gebäude verbrannten.

Bergen, 13. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin sind nach guter Fahrt mit der Nacht Hohenzollern hier eingetroffen. An Bord ist alles wohl.

Paris, 13. Juli. Der „Figaro“ schreibt: Die Erfindung Tourbins wird Frankreich zu Land und Wasser eine absolute Ueberlegenheit über seine Feinde geben. Die Kommission hat die Wichtigkeit der Erfindung voll anerkannt. Zur See sei kein Experiment erforderlich, weil die Wirksamkeit aus den Schriftstücken und Plänen des Erfinders hervorgehe. Zu Land müßten allerdings Experimente stattfinden, bevor die Kommission sich über diesen Punkt ausspreche. Der „Figaro“ schließt: „Warten wir ab.“

Pera, 12. Juli. Das Erdbeben ist im Abnehmen begriffen. Gestern wurden noch 2, heute jedoch kein Erdstoß mehr verspürt. Die Beobachtungen des Observatoriums sehen ein demnächstiges Aufhören der Erderschütterungen voraus. Die Bevölkerung ist noch nicht vollständig beruhigt, viele lagern noch im Freien. Bei der Fortschaffung der Trümmer des großen Bazars wurden bisher mehrere Verwundete hervorgezogen. Die Rettungsarbeiten dauern fort. Amtlich wird mitgeteilt, die Sophienmoschee und andere hervorragende Bauten seien unbeschädigt. Seitens der Behörden werden Gebäude zur Feststellung etwaiger Schäden untersucht. Der Sultan ordnete die Verteilung von Unterstützungen an. Das Dorf Galateria ist fast vollständig zerstört.

Pera, 13. Juli. Nachrichten über das Erdbeben besagen: Angora hat furchtbar gelitten. In Conia wurde ein sehr starker Erdstoß verspürt. In Zalowa sind mehrere Häuser eingestürzt, einige Personen wurden getötet oder verletzt. Auf der anatolischen Eisenbahnlinie ist das Erdbeben bis zu einer Entfernung von 280 Kilometer verspürt worden. In Bosporus ist der Schaden unerheblich. Die Prinzeninseln haben stark gelitten. Von andern Inseln wird großer materieller Schaden und zahlreiche Menschenverluste gemeldet. In Stefano wurde die kath. Kirche und sämtliche Häuser der Kapuzinermonche zerstört. Unter den Trümmern liegen 5 Personen begraben. Außerdem zählt man noch 6 Dpfer. Mehrere Eisenbahnstationen in der Nähe von Constantinopel

sind zerstört. Meldungen aus dem Innern fehlen. Auf Befehl des Sultans ist die alte Kommission zur Unterstützung der durch Erdbeben Betroffenen zusammengetreten. Sie verteilt Lebensmittel, Kleidungsstücke und Geldunterstützungen.

Konstantinopel, 13. Juli. Gestern abend hat ein neuerliches Erdbeben stattgefunden. Alles flüchtete panikartig. Die öffentlichen Lokale und Kaufläden sind gesperrt.

— Unter den Nissabynen bei Mellisa soll neuerdings eine starke Gärung herrschen, welche mit den Vorgängen bei dem Thronwechsel zusammenhängt. Wie es heißt, rüsten die Nissabynen eifrig; Bergfeuer werden angezündet zum Zeichen, daß das Volk zu den Waffen greifen soll.

Chicago, 13. Juli. Mehrere Führer der Ausständischen rieten den Angestellten der Pullmanbergwerke, Dods aufzufordern, die Beendigung des Streiks zu erklären, da die Nebel für das ganze Land zu groß seien. Die Angestellten erklärten sich damit einverstanden. Man glaubt, daß infolge dessen der Streik offiziell beendet wird. Die Züge verkehren regelmäßig. Nach Meldungen aus Kalifornien ist dort die Situation unverändert.

— Debs, der Präsident des General Syndikats der Eisenbahnarbeiter Nordamerikas, ist elsässischer Ursprungs. Sein Vater war aus Colmar gebürtig, seine Mutter war auch eine Elsässerin. Debs Vater verließ Colmar 1848 oder 49, um in Terre-Haute (Indiana) ein Kolonialwarengeschäft zu gründen. Sein ältester Sohn, Eugen Debs, ist ein glänzender Redner und einer der volkstümlichsten Männer in den Vereinigten Staaten.

Verschiedenes.

Hesingen, 12. Juli. Heute früh 2 Uhr 15 Minuten wurde hier ein starker Erdstoß verspürt.

— Der Aberglaube hat in Solingen ein trauriges Opfer gefordert. Ein Arbeitnehmer wurde jüngst dadurch in Aufregung versetzt, daß ein Mißvergnügter ihm seine Kasse totschob. Der Mann brachte den Kassenhüter zur Anzeige. Um ihr Zeugnis abzugeben, lud man die Frau auch vor das Polizeiamt. Ehe diese nun der Vorladung folgte, suchte sie eine Kartenlegerin auf, um sich über den weiteren Gang der Angelegenheit zu vergewissern. Die Gauklerin, die vorher die etwas beschränkte Frau ausgeforscht hatte, legte die Karten und las dann folgendes aus dem „Bilde“: Die Frau habe mit einem Manne zu thun, der viel Geld besitze; ein Prozeß, vor dem sie stehe, werde ihr so viel kosten, daß sie keinen Köffel im Hause behalten werde, und schließlich komme sie und ihr Mann noch „auf den Bau“ d. h. ins Gefängnis. Namentlich diese letztere Prophezeiung übte auf die Frau eine solche Wirkung aus, daß sie von Stund an gemüthskrank wurde und sich ganz von der Furcht, „auf den Bau zu kommen“ und Hab und Gut zu verlieren, beherrschen ließ. Die geistige Umnachtung der Bedauernswerten nahm so rasch zu, daß man sie nach Bonn in eine Heilanstalt bringen mußte, wo sie vor einigen Tagen gestorben ist. Die Betrügerin ist zur Anzeige gebracht.

— Beim Rangierdienst ist ein Arbeiter der Gutehoffnungshütte bei Oberhausen im Rheinl. auf schreckliche Weise verbrannt. Er wollte einen mit flüssigem Eisen gefüllten sogenannten Piannenwagen, welche den Guß von den Hochöfen nach dem Walzwerk bringen, antuppeln, als die Lokomotive zu stark an den Wagen stieß. Infolge dessen flog ein großer Teil der glühenden Eisenmasse aus dem Wagen und überschüttete den armen Mann von oben bis unten wie Wasser. Unter den gräßlichsten Schmerzen trat natürlich rasch der Tod ein.

Waldorf, (Baden) 9. Juli. Auf schreckliche Weise kam ein hiesiger Knabe ums Leben. Zum Futterholen weggeschickt, setzte sich der Knabe auf dem Wilhelmsberg in eine Sandhöhle, die kurz zuvor durch Wegfuhr eines Wagens Sand entstanden war und wurde durch herabfallenden Sand lebendig begraben. Erst gegen abend entdeckte man den Vorfall und brachte die Leiche ans Tageslicht. Der Knabe hatte, als er ausgegraben wurde, noch die Sichel in der Hand.

Stadtfleinach (Oberfranken), 9. Juli. Unverzeilicher Aberglaube. Gehört der Honig, diese edle Gottesgabe, für gesunde oder für kranke Menschen? so möchte man in Bezug auf einen vorgekommenen Fall fragen. Ist da ein junger Mensch zum Tod krank und verlangt zur Linderung etwas Honig. Die besorgten Eltern schickten zu einem wegen seines Aberglaubens schon bekannten Bauern, der seine 15 Stöcke stehen und wahrlich seinen Zentner Honig in Töpfen hat, um für Geld und gute Worte etwas von der Fülle seines Segens für den armen Kranken zu bekommen. Aber weit gefehlt. Der Bauer sagt hartnäckig nachdem er erfahren, für welche Person das Labfal gehören soll: „Ich habe keinen Honig.“ Er hat schon welchen, aber für einen Sterbenskranken darf man keinen Honig hergeben, sonst sterben die Bienenstöcke aus.“ Wann kommt Licht in dieses finstere Thal?

Hamburg, 13. Juli. Gestern nachmittag sind die Stallungen des Zirkus Busch bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Das Zirkusgebäude selbst ist gerettet worden.

Handel und Verkehr.

Niederstetten, 10. Juli. Der Verkehr am Schweinemarkt war äußerst stark und waren 220 Stück beigebracht. Zu dieser überaus großen Zufuhr fand doch alles Absatz, indes haben die Preise um 5—8 M. per Paar nachgegeben und kosteten heute ein Paar Milchschweine 33—43 M.

Feuilleton.

Um Ehre und Liebe.

Novelle von Jenny Piorkowska.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

6. Kapitel.

Mit bleichem verstörtem Gesicht, von Kummer und Selbstvorwürfen gequält, trat Volten den Heimweg an.

Wild schwirrten seine Gedanken durcheinander, und je weiter er kam, je mehr er sich von der Geliebten entfernte, um so mehr drängte es ihn, umzukehren zu der armen Tiefgekränkten und ihr nach der schweren Zeit der Prüfung endlich volle Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Fast hatte sein Herz schon den Sieg errungen aber immer drängte sich sein Stolz, sein Ehrgeiz dazwischen und halb gegen seinen Willen schritt er vorwärts. Ein leiser Luftzug strich ihm das Haar von der Stirn und kühlte seine heftig klopfenden Pulse, weiter schritt er durch die Dunkelheit bis er auf einen schmalen Weg kam, der durch den zwischen den grauen Wolken hindurchscheinenden Mond schwach erleuchtet war. Er war noch nicht weit gegangen, als ihm ein Mann entgegen kam, und Volten trat bei Seite, um jenen an sich vorüber zu lassen. Kaum aber hatte des Fremden Blick ihn gestreift, als derselbe mit einem leisen Ausruf der Ueberraschung stehen blieb.

„Ihr Auge trügt Sie nicht, Herr Engler,“ sprach Volten ruhig, „doch scheint es fast, als ob mein Anblick Sie erschrecke.“ „Keineswegs,“ verzetzte der Geldleiher, sich

schnell fassend, mit seiner gewohnten kriechenden Höflichkeit; „im Gegenteil, nichts konnte mir willkommener sein, als dieses Begegnis mit Ihnen. War ich doch eben im Begriff, Sie in jenem Hause zu suchen.“

„Sehr schmeichelhaft, daß Sie sich meinethalben einen so weiten Weg machen,“ entgegnete Volten etwas sarkastisch, „wie günstig für Sie, daß wir einander nicht fehl gegangen sind. Leider ist meine Zeit so knapp, daß ich Sie bitten muß, falls Sie etwas Geschäftliches mit mir zu reden haben, das keinen Aufschub leidet, die Sache gleich hier zu erledigen.“

„Vermute ich recht, mein Herr von Volten,“ sagte darauf Engler, während er sich lächelnd die Hände rieb, „so haben Sie der Liebe Ihre Huldigungen dargebracht und wollen jetzt an einem anderen Plage die Siegestrone dafür in Empfang nehmen.“

Dunkle Röthe stieg bei diesen Worten Volten in die Stirn, ein gefährliches Feuer funkelte in seinen blauen Augen, aber er bezwang sich und sagte nur: „Ich warte noch immer zu hören, was Sie mir Geschäftliches zu sagen haben, denn ich vermute doch wohl mit Recht, daß Sie nicht auf eine bloße Vermutung hin hierhergekommen sind.“

Engler zögerte einen Moment; er hatte instinctive Furcht vor dem Manne, den er als stolz und leidenschaftlich kannte, und er wußte, daß er mit dem, was er ihm zu sagen beabsichtigte, die ganze wilde heftige Leidenschaft, die unter Volten gewöhnlich ruhigem Aeußern schlummerte, herausbeschwören würde.

„Sie haben Recht, ich folgte keiner bloßen Vermutung,“ hub er dann an, bemüht, seine wahre Absicht hinter erheuchelter Strenge zu verbergen.

„Es ist keine Vermutung,“ sagte Engler, „daß Sie mit lügnerischen Worten und falscher Zunge in mein Haus kamen und mir das Kind stahlen, das ich wenigstens vor Sünde und Schuld bewahrte; es ist keine Vermutung, daß sie jetzt mit Ihnen in jenem Hause dort unten lebt und daß Jedermann weiß, wer und was sie ist. Ich weiß alles: jetzt verteidigen Sie sich gegen meine Anklage, wenn Sie können.“

„Gegen eine solche niedrige, erbärmliche Anklage mich zu verteidigen, stehe ich mir zu hoch,“ entgegnete Volten stolz.

„Wie!“ rief Engler erregt, „Sie wollen leugnen, daß Sie Vera Castiglione gedrängt haben, ihr Heim zu verlassen, und daß sie dort in jenem Hause von Ihrem Gelde wie eine Prinzessin lebt? Ich frage Sie — und ich fordere eine Antwort! — ist das Mädchen Ihre Frau oder ist sie es nicht?“

„Sie fordern — sagen Sie?“ sprach Volten, „das ist nicht die Sprache, mit welcher Sie etwas bei mir erreichen!“

„Suchen Sie nicht mit derartigen Ausflüchten mich täuschen zu wollen,“ entgegnete Engler zornig; „bei Gott, wenn sie Ihre Frau noch nicht ist, soll sie es doch werden! Ein Mädchen von niedriger Herkunft, — wie Ihr stolzen Patricier es nennt, — würden Sie nicht heiraten. Aber wenn Sie wüßten, was ich weiß,“ fuhr er in gedämpftem Tone fort, „Sie würden den Tag verfluchen, an dem Sie zum ersten Male das Mädchen sahen, das Sie der Schande preisgegeben haben! Ich — der Geldleiher, der Schwindler, oder wie Sie mich sonst zu nennen beliebt, ich besitze die Macht, Ihre und Ihres Hauses Ehre in den Staub zu ziehen!“ (Fortf. f.)

Wettervorhersagung für Sonntag den 15. Juli.

Ziemlich heiter, kein wesentlicher Niederschlag, warm.

Bekanntmachungen.

Die Oberamtsparkasse Welzheim

nimmt auch größere Einlagen bis zu 2000 M pro Familie an.
Den 13. Juli 1894. Cassier Lutz.

Waltersbach.

Das Gipsen

des hiesigen Schulzimmers wird am Samstag den 21. Juli nachmittags 1 Uhr im Schulhaus hier verankündigt, wozu tüchtige Meister eingeladen werden.

Anwalt Müller.

Alldorf.

Fahrnis-Verkauf.

Am Dienstag den 17. und Mittwoch den 18. d. Mts. je von morgens 7 Uhr an, wird im oberen Schlosse eine



Versteigerung

abgehalten, wobei insbesondere vorkommt:

eine Anzahl eich. und polierter Kästen, Sekretäre, Komoden, Waschtische, 1 großer Auszugtisch, einige Schreibtische und viele andere Tische;

Bilder & Spiegel; Sofas, Sessel- und Rohr-Stühle, Bettladen, 1 Tafelklavier

und 1 Harmonium, Gewehre, Revolver und Pistolen, 1 Chaise, Gartenmöbel, Wand- und Küchengeräth u. s. w.

Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.

Die Verkaufsgegenstände können am kommenden Sonntag eingesehen werden.

Central-Kranken- & Sterbekasse Hamburg.

Nächsten Sonntag den 15. Juli findet bei schönem Wetter ein Ausflug nach Rudersberg statt. Abmarsch präcis 1/1 Uhr beim Friedhof, wozu die Mitglieder mit Angehörigen freundlichst eingeladen werden. Der Vorstand.

Diejenigen Personen von Rudersberg und Umgegend, welche unserer Kasse beitreten wollen, werden freundlichst ins Gasthaus zum „Lamm“ daselbst eingeladen. D. D.

Bremen—Amerika. Bremen—Amerika.

Norddeutscher Lloyd
Bremen

Beste Reisegelegenheit.

Nach Newyork wöchentlich dreimal,
davon zweimal mit Schnelldampfern.
Nach Baltimore mit Postdampfern
wöchentlich einmal

Oceanfahrt mit
Schnelldampfern 6—7 Tage,
mit Postdampfern
9—10 Tage.

Bremen—Ostasien. Bremen—Australien.

Nähere Auskunft durch
Heinr. Aug. Bilfinger in Welzheim,
B. Bilfinger in Lorch,
C. G. Breuninger in Rudersberg.

Heinr. Aug. Bilfinger

empfehl
Leinen-Kragen Steh und liegend
" Manschetten
" Vorhemden
Gummi-Kragen Steh und liegend
" Manschetten
" Vorhemden
Papier-Kragen Steh und liegend
" Manschetten
" Vorhemden.

Welzheim.

Sein gut fortirtes Lager in leichten

Sommer-Pluzgstoffen

für Herren & Knaben

empfehl

Adolf Berckhemer.

Rudersberg.

Gänzlicher

Ausverkauf!

in Ellenwaren.

Wegen Aufgabe meiner Ellenwaren verkaufe solche zu Ankaufspreisen und lade zu zahlreichem Besuch ein.

A. Reiber neben der Kirche.

Welzheim.

Farbige Pelzpique-Blousen

empfehl, um damit zu räumen, statt M 2.80 nur noch M 2.—

Heinr. Aug. Bilfinger.

Karl Binder, Flaschner

empfehl:

Diamantfeinschnitt - Sensen,

blaue und gelbe, Stahlensens, ächte Mailänder Weksteine, Sensenwürbe und Kömpfe,

ächte Amerikaner Heu- & Dünggabeln

mit kürzeren und längeren Stielen, Spaten, Schaufeln mit und ohne Stiel, Säuen.

Kinder- Wagen

empfehl in großer Auswahl billigt

Albert Weller.

Welzheim.

Schöne

Speisezwiebel

sind wieder angekommen.

Geirr. Aug. Bilsinger.

Gausmannsweiler.



Dem Unterzeichneten hat sich dieser Tage ein gelber

Dachshund

eingestellt. Der Eigentümer wird gebeten, denselben innerhalb 8 Tagen gegen Fütterungsgeld und Einrückungsgebühr bei mir abzuholen.

Gottfried Höfer.

Einige Eimer guten

Obstmoft

und einige Eimer guten roten Unterländer

Wein

hat zu verkaufen

H. Hohly.

Welzheim.

Sehr schönen

Speck


per Pfund 70 Pfg.

empfehlen

Melger Kaiser's Wtw.

Gicht- und Rheumatismus-
kranken sei hiermit der in den weitesten Kreisen rühmlichst bekannte
* **Anker-Pain-Expeller** *

in empfehlende Erinnerung gebracht. Dies vollstimmliche Hausmittel ist seit 25 Jahren als zuverlässigste schmerzstillende Einreibung bekannt und bei Allen, die es gebraucht haben, sehr beliebt, sodass es keiner besondern Empfehlung mehr bedarf. Zum Preise von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche zu haben in den meisten Apotheken. Man achte aber auf die Fabrikmarke „Anker“, denn nur die mit einem roten Anker versehenen Flaschen sind echt.



Reingehaltenen alten u. neuen

Wein,

sowie guten

Apfelmof

hält bestens empfohlen.

Von 20 Liter an aufwärts sind die Preise billigt gestellt.

Elias Greiner.

Nechten

Weinessig,

Einmachessig zum Einkochen von Früchten, gereinigten Crystallzucker zum Einkochen von Früchten, Zucker am Hut, Würfelzucker, ff. Weingeist und Fruchtbrauntwein zum Ansetzen von Kräutern etc. Einmachgläser, Brauntweinkolben, sonstiges Glas & Porzellan sowie alle Gattungen Wirtschaftsgläser empfiehlt

H. Hohly.

Frachtbriefe

sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.

Volks-Verein Welzheim.

Versammlung

Sonntag den 15. d. M. nachmittags 4 Uhr bei Kugler zur „Linde“.

Die Mitglieder werden gebeten, zahlreich zu erscheinen.

Der Ausschuss.

Carl Giller, Rudersberg

empfehlen:

Tragbalken

pr. 100 Kilo Mt. 10.40,

Portlandement, Gausstatter Baugyps, Gypserröhren,

Draht, Drahtkiste,

Farben

trocken und in Del abgerieben.

Z o r h.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich in Anfertigung von neuen eleganten Wagen aller Art, als:

Landauer, Break, Viktoria und Einspänner

nur nach dem neuesten System.

Auf Reparaturen wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß dieselben, wenn sie noch so defekt sind, wieder wie neu und gut hergestellt werden unter Zusage schneller und billiger Bedienung und steht werten Aufträgen gerne entgegen

Das Wagengeschäft v. Konr. Hörger.

Telefon 135.

Telefon 135.

Rechtskonsulent Th. Kurz

in G m ü n d

übernimmt und führt Prozesse durch ganz Deutschland und die Schweiz, fertigt schriftliche Arbeiten jeder Art, insbesondere Bitt- und Gnadengesuche, Klage- und Beschwerdeschriften, erteilt gewissenhaften Rat und Auskunft in Rechtsfragen und übernimmt den Einzug von Forderungen hier und auswärts in jedem Betrage.

Zeugnisse von Behörden und Privaten über meine Zuverlässigkeit bin ich recht gerne bereit, den tit. Behörden und sonstigen Interessenten zur gef. Einsichtnahme einzusenden.

Bureau: Wirtschaft z. „Klosterle“ 1 Treppe.

Sprechzimmer separat.

Sprechstunden von 8—1/2, 12 und 2—5 Uhr.

Weisenstein'sches Dreikronenschmalz



in Gebinden von No. 50, 25 und 12 1/2 kg und in Blechbüchsen von No. 6 und 3 kg erhältlich. Diejenigen Hausfrauen, welchen daran gelegen ist, in ihren Haushaltungen

nur das allerbeste und feinste Schweinesfett

zu verwenden, wollen in dem nächstgelegenen besseren Spezereigeschäft ausdrücklich

Weisenstein'sches Dreikronenschmalz

verlangen. Wenn solches nicht erhältlich ist, wende man sich um Mitteilung der Bezugsquellen direkt an

Julius Weisenstein & Co., Heilbronn a./M.

Weitere Niederlagen werden allerorts errichtet.

Schuld- und Bürgscheine

sind vorrätig in der

Buchdruckerei d. Bl.

Druck von L. Unterzuber in Welzheim. Verantwortlicher Redakteur L. J. Unterzuber.

Emmenthaler

Käse,

in frisch eingetroffener feinsten Qualität, empfiehlt

C. Giller, Rudersberg.

Welzheim.

Besonderer Verhältnisse halber sucht auf Jacobi ein einfaches, ehrliches

Mädchen.

Frau Bierbrauer Wörner.

Senden

wollen und baumwollen System Jäger und Lahmann,

Tricot-Tailen

schwarz und grau,

Baumwollstrimpfe und Socken

empfehlen

Albert Zweigle.

Welzheim.

Besten Seif und Buchwaizen

empfehlen

K. Nisi.

Rehnenhof bei Schw. Gmünd.

Ein aufgeweckter junger Mensch im Alter von 16—18 Jahren kann sofort als

Milchbursche

eintreten

Stump.

Neue Säringe

(diesjähriger Fang) sind direkt von der Ostsee eingetroffen bei

H. Hohly.

Schweizer- & Limburger Käse

feinstes Mandöl, Leinöl, Erdöl, Soda, Seife, Lichte

hält empfohlen

Elias Greiner.

Citronen, Orangen, Feigen, Schalenmandel, Haselnüsse u. Haselnußkerne empfiehlt

H. Hohly.

Schweizerkäse, ff. reifen Backsteinkäse und Kräuterkäse

empfehlen

H. Hohly.

Crystallzucker

zu Dienensfutter, doppelt gereinigten, empfiehlt billigt

H. Hohly.

Rechnungsstell-Tabellen sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.